

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Leer

Jahresbericht 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2022 vorlegen zu können und Ihnen die Ergebnisse der Fachstelle sowie besondere Ereignisse vorzustellen.

Nachdem in den Vorjahren pandemiebedingt permanente Anpassungen und Veränderungen den Arbeitsalltag in der Fachstelle begleiteten, konnte im Berichtszeitraum eine gewisse Routine in Bezug auf die besonderen Anforderungen im Umgang mit dem Corona-Virus festgestellt werden.

Nachdem 2021 Einzel- und Gruppengespräche sowie Präventionsveranstaltungen größtenteils digital stattfinden mussten, konnten die meisten Angebote 2022 zur Freude unserer Klienten wieder in Präsenz durchgeführt werden. Einige andere Schutzmaßnahmen wurden dennoch erst einmal weiter erhalten. So gab es z.B. weiterhin eine Begrenzung der Gruppenteilnehmer auf 5 Personen. Auf den

Fluren bzw. dort, wo der Mindestabstand nicht eingehalten werden konnte, herrschte weiterhin eine Maskenpflicht.

Insgesamt ist es uns auch in diesem Jahr gelungen, unsere Angebote unter den pandemiebedingten Herausforderungen aufrecht zu erhalten. Die Fachstelle blieb über das ganze Jahr für unsere Klienten erreichbar und geöffnet.

Angebote der Fachstelle:

- Niedrigschwellige Hilfen
- Beratung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Vermittlung in stationäre Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung
- Ambulante Rehabilitation und Kombinationstherapien
- Krisenintervention
- Präventionsveranstaltungen

Betriebliche Suchtprävention

Die betriebliche Suchtprävention stellt ein wichtiges Arbeitsfeld im Rahmen unserer Präventionsangebote dar. Dazu gehört auch die Organisation und Moderation des **Arbeitskreises Sucht in der Arbeitswelt** für betriebliche Ansprechpersonen für Suchtfragen.

Coronabedingt musste der Arbeitskreis in den letzten Jahren leider zeitweilig pausieren und fand dann zunächst mit reduzierter Teilnehmerzahl und auch digital statt. 2022 konnte der Arbeitskreis erfreulicherweise wieder in Präsenz stattfinden. Insgesamt gibt es 25 Teilnehmer in diesem Arbeitskreis.

Im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention konnte sich mittlerweile eine verlässliche Kooperation und Vernetzung u.a. mit dem Landkreis

und der Stadt Leer sowie dem Klinikum Leer entwickeln.

Seit 2021 begleitet und unterstützt ein Mitarbeiter für die Fachstellen Leer und Emden den Arbeitskreis Arbeitsschutz des Kirchenkreises Emden — Leer bei der Einführung einer Dienstvereinbarung Sucht. Diese Arbeit konnte auch 2022 fortgeführt werden.

Ziel dieser Dienstvereinbarung ist die Vorbeugung von riskantem Suchtmittelkonsum und einer Entwicklung von Suchterkrankungen sowie ein Handlungskonzept zum Umgang mit Auffälligkeiten und Problemen am Arbeitsplatz.

Diakonie 

Friesenstraße 65
26789 Leer
Tel.: 0491-9768320
Fax: 0491-9768329

E-Mail:
Suchtberatung.Leer@evlka.de



Öffnungszeiten:
Mo.— Fr. 9:00—12:00 Uhr
nachmittags nach
Vereinbarung

„Offene Sprechstunde“
Montag 14:00—15:00 Uhr

Mediensprechstunde
Montag 15:00—17:00 Uhr

„Offene Sprechstunde“
in Rhaderfehn
Dienstag 16:00—17:00 Uhr

Verantwortlich für Inhalt
und Layout:
Dana Sinning und
Svenja Reins

Anzahl der Klienten

Im Jahr 2022 wurden insgesamt **499 Klienten** und Rehabilitanden betreut. Damit gab es zwar einen leichten Rückgang der Klientenzahlen im Vergleich zu 2021, insgesamt blieb die Nachfrage nach Beratungsangeboten in der Fachstelle im Vergleich zu den letzten Jahren aber dennoch auf einem sehr hohen Niveau. Auch wenn sich langsam eine gewisse Routine einspielen konnte, blieb dennoch der Arbeitsaufwand unter Pandemiebedingungen für die Mit-

	2020	2021	2022
Frauen	188	229	208
Männer	289	297	291
Gesamt	477	526	499

arbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz für die einzelnen Klienten um ein Vielfaches höher als zuvor.

Sprechstunde Rhaudefehn

Die Fachstelle bietet seit dem 01.07.2013 eine offene Sprechstunde im Haus der kirchlichen Dienste in Rhaudefehn an. Nach vorheriger Terminabsprache können in Rhaudefehn Einzelgespräche im Rahmen der Suchtberatung in Anspruch genommen werden. Insgesamt fanden 2022 22 Kontakte in Rhaudefehn statt. In 2021 waren es 16 Kontakte, 2020 gab es 12 Kontakte. Es lässt sich eine kontinuierliche Nachfrage erkennen, die über die Jahre angestiegen ist. Aus diesem Grund ist es uns ein wichtiges Anliegen, dieses Angebot zu erhalten. Aufgrund der Niedrigschwelligkeit sind wir allerdings vor Ort auch mit kurzfristigen Terminabsagen konfrontiert, so dass in den angegebenen Zahlen nicht der tatsächliche Arbeitsaufwand abgebildet ist.

Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen

	Stationäre EB	Kombi	Ambulante EB	Gesamt
2020	29	15	19	63
2021	27	14	11	52
2022	30	10	5	45

Im Rahmen der Suchtberatung und der Motivationsphase werden die Klienten über die Möglichkeiten der Suchtbehandlung meist in Form einer Rehabilitation informiert. Auf der Basis einer eingehenden Betrachtung des bisherigen Suchtverlaufs, der psychosozialen Zusammenhänge und ihrer augenblicklichen Lebenssituation werden sie darin unterstützt, eine Entscheidung für eine Rehabilitationsbehandlung zu treffen. Nur wenn diese Entscheidung freiwillig und mit einer angemessenen Eigenmotivation getroffen wird,

hat die Behandlung Aussicht auf einen guten Erfolg.

Trotz der weiterhin hohen Klientenzahl gab es auch in diesem Jahr einen Rückgang bei den Vermittlungen in weiterführende Behandlungen. Dennoch konnte mit 45 Vermittlungen ein wichtiger Beitrag zu einer sozialen und beruflichen Reintegration und Teilhabe von suchtkranken Menschen geleistet werden.

Motivations- und Informationsgruppe

Die Motivations- und Informationsgruppe (MIG) findet wöchentlich statt und bietet Menschen mit einem problematischem Suchtmittelkonsum die Möglichkeit ihren Standort in der Suchtentwicklung

zu überprüfen, ihr Krankheitsverständnis zu vertiefen, ihr Wissen über professionelle Hilfsmaßnahmen zu erweitern und Erfahrungen mit einer professionell geleiteten Gruppensitzung zu sammeln.

Jahr	Frauen	Männer	Kontakte
2020	13	32	255
2021	14	19	121
2022	13	18	190

31 Personen machten im Berichtszeitraum von diesem Angebot Gebrauch. Davon waren 13 Frauen und 18 Männer. Insgesamt wurden **190 Kontakte** gezählt. Die MIG wurde 44 Mal in 2022 durchgeführt, im Vorjahr konnte sie nur 29

Mal durchgeführt werden. Damit konnte die Frequenz erfreulicherweise wieder deutlich erhöht werden und wir konnten unseren Klienten wieder ein verlässliches Angebot im Rahmen der Suchtberatung vorhalten.

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Die Fachstelle konnte im Jahr 2022 durch die Teilfinanzierung des Landkreises Leer auch ein drittes Jahr, nachdem das Projekt „re:set!“ 2020 endete, Medienberatungsgespräche anbieten.

Somit konnten sich Betroffene und Angehörige weiterhin mit Fragen des Mediennutzungsverhaltens an die Fachstelle wenden.

2022 meldeten sich insgesamt 27 Personen, mit denen insgesamt 84 Beratungsgespräche geführt wurden. Von den 27 Ratsuchenden waren 14 Personen selbst von einer Medienproblematik betroffen und 13 Personen waren Angehörige einer betroffenen Person – in der Regel aus dem familiären Umfeld.

Ein Trend aus dem Vorjahr 2021 verstetigte sich: Die Gruppe der Angehörigen ist nahezu genauso groß wie die der selbst Betroffenen. Die Gruppe der Angehörigen besteht zu einem Großteil aus Eltern, die sich um das Mediennutzungsverhalten ihrer Kinder sorgen. Die Gruppe der selbst Betroffenen besteht zu einem Großteil aus volljährigen Personen.

Da die Medienabhängigkeit im Verhältnis zur z.B. Alkoholabhängigkeit ein relativ junges Phänomen ist,

kommt der **Netzwerkarbeit** eine besondere Bedeutung zu. In niedersachsenweiten Arbeitskreisen finden deshalb u.a. Austausch über Therapiekonzeptentwicklung,

Antragstellung, aktuelle Entwicklun-

gen im Nutzungsverhalten, Behandlungsmöglichkeiten und auch Fallbesprechungen statt. Die Treffen fanden 2022 teilweise wieder in Präsenz (Hannover) statt. Da sich dem Arbeitskreis jedoch Beratungs- und Behandlungsstellen aus ganz Niedersachsen angeschlossen haben, bewährte sich auch die Fortführung digitaler Treffen.

Das öffentliche Interesse an der Thematik bleibt weiterhin bestehen. So kontaktierte uns ein Sozialarbeiter aus der Gemeinde Rhaderfehn bzgl. einer Vortragsreihe zum Thema Umgang mit Medien. Wir wurden als Referenten für den Themenbereich des „exzessiven Medienkonsums“ angefragt. Die gemeinsame Erarbeitung dieser Veranstaltung wird sich über mehrere Monate erstrecken und in einer Art Elternabend voraussichtlich im August/September 2023 stattfinden. Über Entwicklungen und Anfragen dieser Art freuen wir uns sehr.

Obwohl die Medienberatung in der Fachstelle im Vergleich zur Beratung bei stoffgebundenen Abhängigkeiten einen kleineren Teil ausmacht, hat sie sich zu einem festen Bestandteil etabliert. Es ist zu erwarten, dass dieser Bereich weiter an Bedeutung zunehmen wird, weshalb auch zukünftig den Bürgerinnen und Bürgern in Leer Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen sollten.



Prävention

Ein Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit ist das HaLT-Programm. Der reaktive Baustein ist eine Sofortintervention in Form eines Beratungsgesprächs nach einer akuten Alkoholvergiftung eines Jugendlichen. Durch eine qualitative Weiterentwicklung des Programms ist es jetzt auch möglich, Kinder und Jugendliche mit auffälligem Alkoholkonsum ohne Krankenhausaufenthalt zu beraten. Daher bemühen wir uns weiter um die Erweiterung der Zugangswege und informierten z.B. weitere Wohngruppen im Landkreis Leer über diese neue Möglichkeit.

Im Rahmen des proaktiven Bausteins für HaLT führen wir den Alkoholpräventionsworkshop Tom & Lisa durch. Es hat sich eine verlässliche Kooperation mit drei Schulen der Stadt Leer entwickelt. Insgesamt führten wir zehn Workshops durch. Frau Reins und Frau Pöland wurden in dem Zuge zu Tom&Lisa-Moderatorinnen geschult und können damit eigenständig diese Präventionsworkshops durchführen.

Bereits 2021 entstand eine neue Kooperation mit einer Einrichtung der Behindertenhilfe. 2022 wurde gemeinsam ein Konzept für einen Alkoholpräventionsworkshop für BewohnerInnen einer Wohngruppe erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Die BewohnerInnen der Wohngruppe wie auch die MitarbeiterInnen beider Einrichtungen profitierten von dem Angebot. Von beiden Akteuren ist eine Verstärkung des Angebots gewünscht.

Mit den KollegInnen der EULE führten wir eine Schulung zum Thema „Co-Abhängigkeit“ durch.

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Klienten	22	30	33	32	27
Anzahl der Kontakte	82	115	82	97	84

Entwicklungen in 2022

Im Berichtszeitraum wurden 499 Klientinnen und Klienten betreut. Auffällig war 2022 das veränderte Verhältnis der Therapievermittlungen: Die Anzahl direkter Vermittlungen in die ambulante Therapieform sank etwa um die Hälfte. Vermittlungen in die stationäre Therapieform (mit anschließender ambulanter Weiterbehandlung) hingegen stieg sogar leicht. Dies ist u.a. mit dem vermehrten Auftreten psychiatrischer Komorbiditäten und einer höheren sozialen und psychischen Belastung der Rehabilitanden zu erklären, die zunächst das stützende stationäre Setting erfordert. Positiv festzuhalten ist die anhaltende Nachfrage nach der Mediensuchtberatung. Es ist davon auszugehen, dass auch zukünftig Probleme in der Mediennutzung einen Beratungs- und ggf. Behandlungsbedarf erfordern. Erfreulicherweise wurde die Fachstelle auch von anderen Institutionen des Landkreises wahrgenommen und mehrfach fachliche Zusammenarbeit angefragt. Neben den bestehenden Kooperationen mit Schulen entwickelte sich eine Zusammenarbeit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendpräventionsarbeit und der Behindertenhilfe. Daran wird deutlich, dass Konsumstörungen keinesfalls isoliert, sondern ganzheitlich in ihren Auswirkung auf Systeme betrachtet werden sollten.

Teamsituation

Der Erfolg der Arbeit der Fachstelle hängt maßgeblich von einer stabilen Personalsituation ab, doch leider war auch 2022 die Teamsituation von einem häufigen Wechsel geprägt. Zum 28.02.2022 verabschiedete sich unser Psychologe Herr **Leimpeters**. Kurzzeitig konnten wir dann mit Fr. Kassens eine gute Nachfolge im Team

willkommen heißen, die sich dann jedoch auch im Juli in die Elternzeit verabschiedete. Im Oktober konnte die vakante Psychologienstelle dann mit Herrn **Karol Zielke** als Honorkraft wieder besetzt werden. Erfreulicherweise erhielten wir am 01.04.2022 Verstärkung durch **Frau Pöland**, Sozialarbeiterin/ -pädagogin im Anerkennungsjahr, die sich umgehend unterstützend in der Fachstelle einbrachte.

Wir freuen uns auch, dass **Frau Reins** im Dezember 2022 mit der dreijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung zur Suchttherapeutin beginnen konnte. Entsprechend unseres Beratungs- und Therapiekonzeptes wird sie eine psychoanalytisch orientierte Ausbildung beim Gesamtverband Suchtkrankenhilfe absolvieren.

Ausblick auf 2023

Besonders bzgl. der Teamsituation wird es in 2023 weitere große Veränderungen geben: Nach 15 Jahren wird sich Herr Harald Spreda im März 2023 aus der Fachstelle verabschieden und neue berufliche Wege einschlagen. Fr. Pöland wird ihre staatliche Anerkennung beenden und weiter als Sozialarbeiterin angestellt werden können. Auch Frau Reins wird als Co-Therapeutin zunehmend in die Rehabilitation eingebunden werden. Die Psychologienstelle wird erfreulicherweise durch Herrn Sanders besetzt werden und unsere Kollegin Fr. Sinning wird aus ihrer Elternzeit zurückkehren und wieder in der therapeutischen Arbeit tätig sein.

Personelle Besetzung

Leitung

- **Spreda, Harald**
Diplom Sozialarbeiter
Sozialtherapeut (GVS)

Mitarbeiter in Beratung und ambulanter Rehabilitation

- **Koopmann, Sarah**
Sozialarbeiterin (B.A.)
Sozialtherapeutin (GVS)
- **Zielke, Karol**
Diplom Psychologe
Psychologischer
Psychotherapeut
- **Sinning, Dana**
Sozialarbeiterin (B.A.)
Suchttherapeutin (GVS)
- **Reins, Svenja**
Sozialarbeiterin (B.A.)
- **Pöland, Melissa**
Sozialarbeiterin (B.A.)
im Anerkennungsjahr

Verwaltung

- **Jung, Anja**
Verwaltungsangestellte
- **Albers, Gertrud Anja**
Verwaltungsangestellte

Ärztliche Mitarbeiter

- **Dr. Weerda, A.**
Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie
Internist
- **Dr. Rechenmacher, C.**
Fachärztin f. Psychiatrie
u. Psychotherapie
- **Brinkmann, S.**
Fachärztin für Psychiatrie u.
Psychotherapie

Supervision

- **Abram, Miriam**
Diplom Psychologin

Herzlichen Dank!

Für die Sicherung der finanziellen Grundlage der Arbeit bedanken wir uns besonders beim Landkreis Leer, dem Land Niedersachsen, dem Evangelischen Diakonieverband in Ostfriesland und den darin vertretenen Kirchenkreisen, der ev.-luth. Landeskirche, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und der Stadt Leer.